

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntage

Einzelnen-Preis für die Seele: 15 Wfg. für zeitliche Angelegen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Gestaltung; 20 Wfg. in davon abweichender Gestaltung, keine für oder gegen Angelegen; Einzelnen; 30 Wfg. für alle auswärtigen Angelegen; 1 Wkt. für zeitliche Angelegen; 2 Wkt. für auswärtige Angelegen. Ganze, halbe, Drittel und viertel Seiten, durchlaufend, — beidseitig, — Bezeichnung, — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Angelegen in kurzen Zwischenräumen entprechender Reduktion.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Pilsow 6202 u. 6203.

Nr. 99. • 64. Jahrgang.

Böln, 28. Febr. (Zens. Bl.) Die Rede Gjasjonows übertraf, wie der Böln. Btg. aus Bukarest gemeldet wird, dort einigermaßen durch die Sicherheit, mit der der Redner die etwaige glünstige Haltung Rumäniens zugunsten des Verbands als selbstverständlich annimmt. Es

Ist zwar kein Geheimnis, daß im rumänischen Volk eine große Reigung zu den Verbänden mächtigen besteht, die sich indes seit geraumer Zeit in der politischen Kreise mit in dem Wunsch kundgibt, daß der Verband siegreich sei. Die Hoffnung, daß er siegen werde, findet sich viel spärlicher, und die Bereitwilligkeit, ihm zum Sieg zu verhelfen, ist bei den zurechnungsfähigen Rumänen, die in der überwiegenden Mehrzahl sind, gar nicht vorhanden. Diese Lage ist auch in Petersburg nicht mehr unbekannt, und die Folge hiervon die etwas saure Zufriedenheit, mit der sich der russische Minister über die rumänische Neutralität ausspricht, die zugleich, wo sie für den Verband noch wohlwollender war als heute, mit seiner lebenden Einnahme anerkannt wurde. Man schließt hier daraus, daß der Verband die Hoffnung auf rumänische Hilfe verloren habe, und daß die zur Schau getragene Sicherheit über die zukünftige Haltung Rumäniens nichts als eine Täuschung und gleichzeitig ein Versuch zur Festlegung der rumänischen Politik ist.

Angriffe gegen die angebliche deutsche Propaganda im rumänischen Senat.

W. T. B. Bukarest, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Im Senat entwickelte Senator Grădinaru seine Interpellation über die deutsche Propaganda und rief die Heiterkeit des Hauses durch folgende Bemerkung hervor: Wenn die Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht fähig ist, so müßte sie ihren Platz verlassen. — Ministerpräsident Brătianu erwiderte: Der Vortrager macht es sich sehr einfach. Er behandelt jeden als Verräter, der nicht seiner Meinung ist. Ich antworte dem Vortrager, wie Oberst Dobescu meinem Vater im Jahre 1848 antwortete: Wenn Sie wollen, daß die Ordnung nicht gestört wird, ziehen Sie ihre Manifestationen zurück; ich werde dann das Militär zurückziehen. So lange ich am Ruder bin, werde ich nicht dulden, daß die Straße am Stille der Regierungsmassregeln für die Aufrechterhaltung der Ordnung tritt.

Eine Kriegaerwerbsteuer auch in Rumänien.

W. T. B. Bukarest, 28. Febr. (Nichtamtlich.) In der Kammer regte Deceescu einen Entwurf der Einführung einer Steuer auf Kriegsgewinne und der Gewinne aus der Ausfuhr an. — Die Tagung des Parlaments ist durch königliche Verordnung bis Mitte März verlängert worden.

Die Königin-Witwe von Rumänien erkrankt.

W. T. B. Bukarest, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Die Königin-Witwe ist an Grippe mit einer leichten Lokalisation in der Lunge erkrankt. Das Allgemeinbefinden ist bisher befriedigend.

Ein französischer Postdampfer von einem Unterseeboot verfolgt und beschossen.

W. T. B. Marseille, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Der Postdampfer „Ville de Madrid“ der Compagnie Transatlantique, der hier eingetroffen ist, wurde auf der Fahrt von einem feindlichen Unterseeboot beschossen. Mit Vollampf gelang es dem Postdampfer, der zweimal getroffen wurde, aber keinen schweren Schaden erlitt, dem Unterseeboot zu entkommen.

Gelandete Mannschaften eines versenkten Dampfers.

W. T. B. Marseille, 28. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der englische Dampfer „Trevelyan“ ist hier mit 15 Mann der Besatzung des im Mittelmeer versenkten englischen Dampfers „Donby“ eingetroffen. Der „Trevelyan“ begegnete während der Fahrt zwei anderen leeren Booten.

Weshalb Durazzo „geräumt“ wurde.

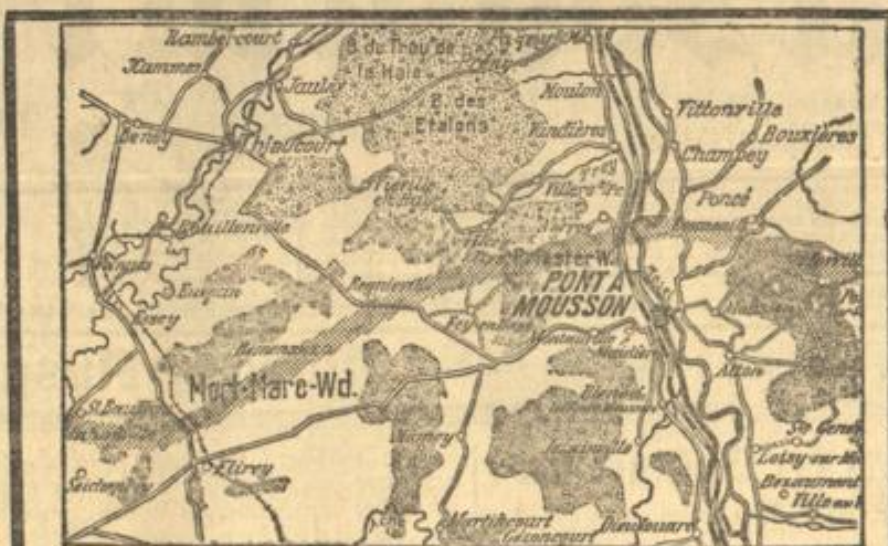
Die schweren italienischen Verluste.

Br. Wien, 28. Febr. (Fig. Drahtbericht. Genf. Eln.) Das „Neue Wiener Journal“ berichtet aus Genf: Die „Tribuna“ erzählt, daß die Räumung Durazzos beschlossen wurde, nachdem die Verteidiger eingesehen hatten, daß die Verteidigung viel mehr Opfer fordern, als man erwartet hatte. Die ersten drei Tage der Verteidigung forderten von dem italienischen Expeditionskorps 3000 Tote und 7. bis 8000 Verwundete.

W. T. B. Rom, 28. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Agenzia Stefani.) Nach schlechten Wetters, das im ganzen unteren Adriatischen Meere anhielt und nachdem unsere Schiffe die feindlichen Batterien zum Schweigen gebracht hatten, die sie auf der Straße am Strande unter Feuer

hielten, wurden alle italienischen Truppen, die vorübergehend (!) nach Durazzo geschickt worden waren, um die Einschiffung der Serben, Montenegriner und Albanen zu schützen, ohne jeden Zwischenfall eingeschifft und nach unferer

Vasis Salona verbracht. Das noch brauchbare Kriegsmaterial wurde ebenfalls eingeschifft und das alte oder in schlechtem Zustand befindliche unbrauchbar gemacht oder zerstört.



Ergänzungen zu unseren Frontkarten
im gleichen Masstab wie die übrigen Karten.

S. k. u. k. Hoheit.

Von Dr. Hans Wautsch.

Vor dem Reservespital für blinde Kriegsinvalide hält das geräumige Tourenauto mit dem roten Kreuz. Ein Marineoffizier steigt aus. Schwarzer, leicht angegrauter Spitzbart, helle, fast lustige Augen, Admiralsuniform. Heute begibt sich das so wie gestern und alle Tage vorher. Menschen sammeln sich auf der Straße an. Eine kleine, geschäftige Gasse führt über die Gänge, Treppen und durch die Zimmer des Spitals, Seine I. u. I. Hoheit, der Erzherzog Karl Stephan, oberster Protektor der gesamten Kriegsfürsorge, ist angekommen. Über die Leute auf der Straße, die Pflegeschwestern auf den Gängen, die Kranken in den Zimmern heissen ihn nur den „Blindenwater“. Diese Kranken der Armen, denen das grell aufflammende Licht der Kriegsfackel, das Licht der Augen für immer erlosch, hat sich der Erzherzog zu seinen besonderen Schützlingen gewählet. Jeden einzelnen kennt er beim Namen, jedes einzelnen Schicksal verfolgt er, auch wenn er längst schon aus der Anstalt entlassen ist, und für jeden einzelnen sorgt er auf eine besondere Art. Sein Herz hängt an diesen Armen. Er kann sich nicht losreißen, und oft geschieht es, daß er, den Fuß schon auf dem Tritt der Treppe, nochmals zu einem Wort des Trostes, der Hilfe, des Versprechens umkehrt und die Stiege hinaufsteigt. Am rührendsten aber ist es, wenn ein neuer Kranter eingeliefert wird. Dann setzt sich der Erzherzog zu ihm aufs Bett. Er spricht ihm zu. Und wirklich: es gelingt ihm, in diesen Menschen mit dem erloschenen Blick auf eine wunderbare und fast überredende Art den Willen zum Leben neu zu erwecken. „Schimpfen's nur“, sagt er in seiner lässigen Wiener Mundart, „schimpfen's sich nur aus. Das erleichtert. Aber wenn Sie sich ausgeschimpft haben, dann wollen wir zwei miteinander ganz allein reden. Wir wollen miteinander nachdenken, was Sie gern möchten. Und

dann werden wir alles für Sie tun, was wir nur irgendwie für Sie tun können.“

So spricht Seine I. u. I. Hoheit der Herr Erzherzog Karl Stephan, oberster Protektor der gesamten Kriegsfürsorge, der bekanntlich in diesen Tagen auch der deutsch-österreichischen Hofausstellung in Berlin seinen Besuch abgestattet hat. Und in diesem kleinen, unscheinbar menschlichen Gespräch wird etwas von dem „Mittel Österreich“ offenbar, über das man jetzt ganze Bibliotheken Kriegsliteratur zusammengeschrieben hat, wie in der Rhetorik des Chemikers durch ein winziges Stückchen Stein das Wesen, der Elementargehalt und die Struktur eines ganzen, riesigen Gebirgsmassivs offenbar wird. Das Mittel Österreich enthält sich. Und besonders das Wesen Habsburgs. Man hat den Erzherzog Karl Stephan, der, als noch Friede war, sein Schloss in Sandbach in Galizien bewohnte, von dessen Töchtern zwei sich mit polnischen Adligen vermählten, schlankweg den polnischen Erzherzog genannt, wie man den Erzherzog Joseph (Maximilian Budapest) den ungarischen und Erzherzog Eugen den Tiroler Erzherzog genannt hat. Und dies ist etwas Charakteristisches für die Mitglieder der Donaudynastie; daß sie den Kreis ihres Wirkens, ihrer Patronage und Popularität irgendwie festlegen, daß sie sich auf etwas Bestimmtes einschränken und sich gleichsam spezialisieren. Das gilt für die großen Dinge der Heeresverwaltung, des öffentlichen Lebens, der Kunst wie für kleine und alltägliche karitative Gewohnheiten. Zwei Habsburger stehen gleichsam links und rechts von der populärsten Heldenerneuerung des letzten österreichischen Jahrhunderts, gleich populär, gleich hochgeehrt wie sie: Erzherzog Albrecht nach und vor Maderich Erzherzog Karl, der in der Schlacht von Aspern die Fahne des Regiments Jäger ergriff und die wankenden Truppen zum Sieg führte. Einem Habsburger gehört die kaum mehr als ein Jahrhundert alte, größte Handzeichnung- und Kupferstichsammlung der „Albertina“. Und wiederum ein anderer, der Erzherzog Rainer, hat das österreichische Kunstgewerbe einfach erweckt. Es gab leidenschaft-

liche Jäger unter ihnen, leidenschaftliche Spaziergänger, die man fast alltäglich auf dem Gracioso sah, und leidenschaftliche Künstler, die, wie Kronprinz Rudolf, Erzherzog Wilhelm, Erzherzog Otto, der Bruder des verstorbenen Franz Ferdinand, ihren Vierzug von schneebedeckten Schimmel durch die Prater Hauptallee lenkten. Und wenn man etwas Besonderes über das Erzherzogshaus sagen will, so ist es dies: eine Ansammlung vielfältigster Persönlichkeiten und eine Ansammlung von Spezialisten. Das aber ist mehr als Zufall, es ist Habsburgische Politik: ein Werben für Habsburg und Österreich auf allen Gebieten, in allen Ansehnungen des Lebens und bei allen Nationen.

Weit herum im Reich liegen die Paläste, die Schlösser, die Villen der Habsburger. Sie liegen von Salzburg in Böhmen bis nach Lissabon am Bodensee, dem See der Toskana, sie liegen von Moskau in Böhmen bis nach Miramar bei Triest, dem weißen, maurischen Meeresschloß, wo die Thronfolgerin Maria Josepha residiert hat. Und fast jedes „Land“, fast jede Landeshauptstadt hat „seinen“ Erzherzog: Erzherzog Joseph wohnt in Budapest und die Toskana in Salzburg und Erzherzog Joseph Ferdinand, derzeit im Feld, in Vindobona in Innsbruck Erzherzog Eugen und in Prag residierten nach seiner Abkunft Kaiser Ferdinand, Franz Ferdinand ist dort geboren, und zuletzt hat in den Prunkräumen des Gracioso Karl Franz Joseph gewohnt, der — utraquistisch — einen Abend im deutschen, einen Abend im tschechischen Landestheater erschien, immer in einer Privat-, nie in einer Hofloge, und am Abend für 24 Heller seine Schinkenmahlzeit. . . Dieser leichte, bürgerliche Zug ist typisch für die Habsburger. In diesem August sahen wir vor einem kleinen Ringstraßenkaffee. Beim Neubau gegenüber hob oben ein Kran einen ungeheuren T-Walken empor. Interessant! Und ein General der Artillerie, der allein daherkam, blieb stehen: „Der Erzherzog Leopold Salvator“, sagte ich. „Unfinit!“, sagte mein Begleiter. „Sein Handtaschen wird er doch nicht selber tragen.“ Aber er trug es doch, er war es doch; die Offiziere

Der Krieg gegen Italien.

Warum Deutschland nicht der Krieg erklärt werde.

Br. Lugano, 28. Febr. (Wig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Dem „Secolo“ entlehnt in der Hitze des Gefühls, Briand sei in Rom gesagt worden, man könne Deutschland den Krieg nicht erklären, weil das Volk dagegen sei.

Italienische Lügenmeldungen.

W. T.-B. Wien, 27. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Zu dem von der „Agenzia Stefani“ verbreiteten Bericht, nach welchem in den ersten Januartagen ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot versenkt worden ist und zwei andere Unterseeboote höchstwahrscheinlich in denselben Tagen verloren gingen, wird von zuverlässiger Seite erklärt, daß die Meldung gänzlich erfunden ist.

D'Annunzio schwer verletzt.

Genf, 28. Febr. (Genf. Wn.) D'Annunzio wurde mit einem Motorboot von der Front nach Venedig verbracht. Er wurde bei einem Sturz als Beobachtungsflieger am rechten Auge schwer verletzt.

Ein italienischer Militärzug verunglückt.

W. T.-B. Bern, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Wie Mailänder Blätter melden, ist in der Nacht vom 24. zum 25. Febr. ein von Florenz kommender Militärzug in Cortona entgleist. Die Maschine, der Gepäckwagen und vier Personenwagen gingen aus den Schienen. Zwei weitere Wagen stürzten die Böschung herab. Keine Personen sind tot. — Nach dem „Secolo“ beträgt die Zahl der festgestellten Toten 26.

Der Krieg gegen Rußland.

Ein russischer Dampfer versenkt.

W. T.-B. London, 28. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Lloyd meldet: Der russische Dampfer „Petiberga“ (1647 Tonnen) ist versenkt worden. 15 Personen wurden gerettet.

Sasonows Freundschaften gegen Polen.

„Das Schicksal Polens hat aufgehört, in der Hand russischer Minister zu liegen.“

W. T.-B. Berlin, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Korrb. Wg. Bg.“ wendet sich in einem zweiten Artikel gegen Sasonows Äußerungen über Polen. Die Zeitung betont, daß Rußland hundert Jahre Zeit gehabt hat, seine guten Absichten gegenüber zur Ausführung zu bringen. Es hat dies veräußert und seine Liebe zu dem polnischen Volk erst entdeckt, als die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere in Polen eingerückt waren.

Die ganze Geschichte der russisch-polnischen Beziehungen besteht aus fortgesetzten Vergewaltigungen des polnischen Volkes, dessen religiöses Leben bedroht, dessen Schulen zerstört worden sind. Der Aufruf des Großfürsten Nikolai wurde offiziell dahin interpretiert, daß eine Autonomie nur für denjenigen Teile des Landes gelten sollte, die von den russischen Heeren neu dazu erobert werden sollten. In Galizien haben die Russen die polnische Bevölkerung brutalisiert. Man hat Polen, das Jahrzehnte vergeblich um die primitivste Form der Selbstverwaltung gekämpft hat, eine Städteordnung verliehen, die an die Zeit des 18. Jahrhunderts erinnert. Die parlamentarischen Konferenzen zwischen den Russen und den Polen in Petersburg mieden, so bescheiden ihre Ziele waren, aufgelöst werden, weil es keinen Boden für eine gemeinsame Verständigung gab. Auf dem von der russischen Regierung vorgeschlagenen Kongreß von Rishnij Rotogorod wurde erklärt, Polen und seine Bestrebungen seien schlimmer als die der Bulgaren; denn die Polen träumen von einem Königreich bis Smolensk, sie führen eine Verräterpolitik, haben alle Ministerien besetzt und die Revolution im Jahre 1905 herbeigeführt. Die Mittelmächte arbeiten im Geheimen praktisch an dem Wohle des Landes, so weit das in den von der russischen Sowjetika planmäßig verwüsteten Lande möglich ist. Sie sorgen für die Ernährung des Landes, dessen Versorgung von außerhalb durch seine selbstlosen Freunde England und Rußland unmöglich gemacht wird.

Aus allen diesen Gründen haben sich führende polnische Politiker von Rußland abgewandt und den Mittelmächten zugewandt, von denen sie nicht leere Worte, sondern greifbare Aussichten auf Erfüllung nationaler Wünsche erwarten können. Das Schicksal Polens hat aufgehört, in der Hand russischer Minister zu liegen. Die Hände, denen es

entschieden an den Tischen sprangen auf zum „Habt acht!“ Und vor 5 Jahren hielt ich einen handgeschriebenen Brief in der Hand, in dem Ludwig Salvator, Erzherzog, aufrichtig bedauerte, der Aufforderung der Redaktion nicht nachkommen zu können, da er augenblicklich mit anderen literarischen Arbeiten beschäftigt sei, aber vielleicht um. Dies war „Schriftsteller Rußland“, längst verschwunden, ein Einsiedler auf Malorea, ein Geograph von Rang und Ritter des Goldenen Vlieses, ein Gabsburger. Aber... ich habe schon viele bedeutend ungeschickliche Ablehnungsschreiben bedeutend weniger guter Schriftsteller und sehr bedeutend geringer gestellter Menschen gelesen...

Dieser Schriftsteller Rußland, der im Rang eines Obersten die militärische Laufbahn und Brunn und Hoftat verlassen hat, um als gemeinbürgerlicher Mensch seine Vergabung zu erfüllen und auf gemeinbürgerliche Art etwas zu leisten, ist eine der interessantesten Figuren in der Geschichte der Gabsburger. Ja, diese Geschichte des uralten Gabsburgergeschlechts liegt sich überhaupt wie ein leidenschaftlich geschriebener, von Temperament und Ungestüm und ungewöhnlichem Verlangen erfüllter Roman. Von jenen fernen Tagen an, da Erzherzog Ferdinand das Augsburgische Patrizierkinderlein Philippine Welfer freite und Erzherzog Johann, der „Reichsverweser“ (Mitte des 19. Jahrhunderts) die Postmeisterstochter von Austerlitz heimführte, bis auf diese oder die gestrige Stunde. Tragische, tief erschütternde Kapitel sind in diesem Roman: vom unendlichen Totenreich des Erzherzogs Johann, des Bruders Franz Josephs, der nach Mexiko um eine Kaiserkrone fuhr und im Queretaro erschossen wurde, vom Erzherzog Johann Orth, der Rang und Würde von sich tat und, längst gestorben, als Mythos in der Volkphantasie fortlebt, und vom Kronprinzen Rudolf. Und dann sind wiederum ganz harte, harte Kapitel in diesem Roman, wie die Hängensituation Ferdinand Karls, des Bruders Franz Josephs, der ein Bürgerlicher wurde: Ferdinand Karl Burg, um 1841 einer Bürgerlichen wurde.

anberaumt ist, werden es vor der Rückkehr russischer Wirtschaft bewahren und von ihren Folgen innerlich wie äußerlich zu heilen wissen.

Der Krieg gegen England.

Kommandant und Preisbefehl der „Westburn“ freigelassen!

W. T.-B. Amsterdam, 28. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Wie ein hiesiges Blatt erzählt, meldet die „Times“ aus Teneriffa, daß die deutsche Besatzung des Dampfers „Westburn“, als sie nach der Versenkung des Schiffes landete, von den spanischen Marinebehörden verhaftet worden ist, weil sie den Dampfer in neutralen Gewässern versenkt hat. Der deutsche Kommandant erklärte, daß das Schiff infolge einer Kesselerplosion gesunken sei.

W. T.-B. London, 28. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Daily Mail“ meldet aus Las Palmas: Der Kommandant und die Preisbefehl der „Westburn“ sind auf Ehrenwort freigelassen worden.

Die Vergewaltigung der neutralen Post durch England.

W. T.-B. Amsterdam, 28. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Von dem Dampfer „Königin der Niederlande“ ist die für die Mittelmächte von Frankreich bestimmte Post und die ganze Paketpost in England zurückgehalten worden.

W. T.-B. London, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Das auswärtige Amt stellt in Abrede, daß Briefe an Bord des schwedischen Dampfers „Stockholm“ in Greenod beschlagnahmt worden seien; nur die Paketpost sei, wie üblich, zur Untersuchung an Land gebracht worden.

Die englischen Steuererhöhungen.

W. T.-B. London, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Daily News“ schreibt: Die Kriegsvorlage des Schatzkammers kann binnen ungefähr fünf Wochen erwartet werden. Die Steuern werden anscheinlich erhöht. Einige der Steuererhöhungen werden sofort in Kraft treten, andere nach 6 Monaten.

Weiteres Steigen der Zuckerpriese in England.

W. T.-B. London, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Die Zuckerkommission kündigt ein Steigen des Zuckerpriese um zwei Schilling für den Zentner an.

Der Krieg über See.

Zulus und Basutos nicht geeignet für Ostafrika.

W. T.-B. London, 28. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Unterhause fragte Raston, ob die Regierung erwäge, Zulus und Basutos für den Kampf in Deutsch-Ostafrika zu verwenden. Raston erwiderte, diese Frage sei eingebracht worden, aber die Regierung finde die Verwendung dieser Eingeborenen nicht ausführbar oder wünschenswert.

Kein japanischer Protest an die Mittelmächte?

Br. Wien, 28. Febr. (Wig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Von einem durch die Vertretung der Vereinigten Staaten überreichten japanischen Protest an Deutschland und Österreich-Ungarn wegen der Versenkung der „Jasaku Maru“ ist hier bis jetzt nichts bekannt.

Die Neutralen.

Präsident Wilsons Brief an Senator Stone.

Berlin, 28. Febr. (Genf. Wn.) Da die Reutersche Übermittlung des Briefes des Präsidenten Wilson an Senator Stone (24. Febr.) nicht unperfekte Auslassungen enthält, druckt der „L.-M.“ den ihm durch den Korrespondenten eines Chicagoer Blattes zur Verfügung gestellten vollständigen Wortlaut ab. Danach lautet der ganze erste Absatz des Briefes, der von Reuters fortgelassen wurde, wie folgt: Ich bin Ihnen für Ihren freundlichen und aufrichtigen Brief vom heutigen Tage zu Dank verpflichtet. Er soll mit gleicher Aufmerksamkeit beantwortet werden. Sie nehmen mit Recht an, daß ich alles tun werde, was in meiner Macht steht, um die Vereinigten Staaten vor einem Kriege zu bewahren. Ich glaube nicht, daß das Land sich über den von mir in dieser Richtung eingeschlagenen Weg zu beunruhigen

gerlichen, der Tochter des Wiener Hochschuleprofessors Gauder, sich zu vernehmen. Man kann sagen: die Hölle der Gabsburger ist so groß, daß — eben nach dem Geseh der Zahl — gleichsam pars pro toto — unter ihnen jede Art menschlichen Wesens in Erscheinung treten muß. Aber immerhin: es müssen nicht gewöhnliche Menschen, Menschen von Leidenschaft, Temperament und unbändiger Lebenslust sein, unter denen sich so viel Ungewöhnliches, Leidenschaftliches und Besonderes begibt.

Und dann: bezeichnender noch ist, wie sie zuweilen das Alltägliche erleben. Die Gabsburger sind fromm. Streng im Glauben des Katholizismus erzogen. Dies ist so wichtig und entscheidend für ihr Wesen, daß niemand in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ des Jüngens davon spricht. Als am 18. Februar 1853 der junge Kaiser Franz Joseph von dem wackrigen Väterchen Johann Wenzel verurteilt wurde, „als die Hofgesellschaft“ — so erzählt Friedrich — „im Vorraum des Kronenzimmers ängstlich auf Nachrichten wartete“, öffnete sich die Tür, Erzherzogin Sophie, die Mutter Franz Josephs, trat ein, durchschritt die Reihen und sagte die merkwürdigen Worte: „Ich gehe für den Mörder meines Sohnes beten.“ Das ist eine tief christliche Bräutlichkeit, die ganz aus dem Geist des Evangeliums geboren, wie ein Hauch allgemeiner und reiner Menschlichkeit anrührt.

Lange, ehe noch der „Burgfrieden“ allgemein dekretiert war, anlässlich seiner goldenen Hochzeit im Jahre 1902, sprach der greise Oheim unseres Kaisers, Erzherzog Rainer, zu dem Haupt der Wiener Judenenschaft ein Wort, das den ganzen Gedanken der Einigung im Innern vorwegnimmt, das wie ein Dokument universeller Menschlichkeit und wie ein Programm für Österreich und Gabsburg wirkt: und eben darum am Ende dieser Zeilen stehen soll: „Wir beten alle zu einem Gott“, sagte der Erzherzog. „Wir in unseren Gotteshäusern, Sie in Ihren Synagogen, und wir sind alle Österreicher, ohne Unterschied der Nation und Konfession; nur Einigkeit macht stark, und wir Österreicher brauchen die Einigkeit.“

braucht. Durch viele ängstliche Monate habe ich mich unter mannigfachen Schwierigkeiten, als man annehmen konnte, um dieses Ziel bisher mit Erfolg bemüht. Ich zweifle nicht, daß ich auch weiterhin erfolgreich sein werde. — Eine weitere Fortlassung Reuters besteht in folgendem: Wilson sagt und Reuters, daß die Mittelmächte, wie sie angekündigt, in Zukunft in der Unterseebootkriegführung einen anderen Standpunkt annehmen wollten, widerspreche so offenbar den ausdrücklichen Versicherungen, die sie Amerika jüngst bezüglich der Behandlung von Handelschiffen auf hoher See gegeben haben, daß er (Wilson) annehmen müsse, es würden demnächst Erklärungen folgen, die ein anderes Licht auf die Frage werfen. Nach dem vollständigen Wortlaut schreibt Wilson: Die Haltung, die die Mittelmächte u. a. annehmen wollten, scheine gegenwärtig unüberwindliche Hindernisse andeuten. Aber ihre schwerbare Bedeutung widerspreche so offenbar den ausdrücklichen Versicherungen u. a. — Wilson schreibt dann, was Reuters fortgelassen hat: Wir haben bisher keinen Grund gehabt, den guten Glauben der Mittelmächte und ihr Festhalten an ihren Zusagen anzuzweifeln, und ich persönlich bin überzeugt, daß wir auch in Zukunft keinen Grund dazu haben. — Ferner sind die Worte „sich nicht“ weggelassen in dem Satz: Keine Nation oder Gruppe von Nationen hat das Recht, während der Kriegsdauer Handelswege zu ändern oder außer Acht zu lassen, auf die sich alle Nationen zur Milderung der Schmerzen und Leiden des Krieges geeinigt haben. Und wenn die klaren Rechte amerikanischer Bürger etwa unglücklicherweise durch eine solche Handlung beeinträchtigt oder beeinträchtigt werden sollten, so würde, scheint es mir, die Rücksicht auf unsere Ehre und unsere Wahl in Bezug auf unsere Haltung lassen. — Die Anfangsworte sind fortgelassen in dem Satz: Es ist wichtig, sich zu vergegenwärtigen, daß, wenn wir jetzt Rücksichtswägungen an die Stelle von Grundsätzen treten lassen, noch weiteren Zugeständnissen unabweislich Tür und Tor geöffnet wäre. — Hinter dem darauffolgenden Satz fehlt bei Reuters der Satz: Was wir in dieser Sache erleben, ist gerade das, was Amerika zur fairen Nation gemacht hat. — Der Schlusssatz des Briefes besagt nach dem vollständigen Wortlaut: Wilson spreche mit größtem Ernst ohne Erregung, im klaren Bewußtsein der hohen Verantwortung seines Amtes, und dann heißt es: Sollten wir unglücklicherweise verschiedener Meinung sein, so sind wir es als Freunde, aber, wo es sich um Gewissensfragen, wie diese handelt, müssen wir, gerade weil wir Freunde sind, unsere Ansichten ohne Zurückhaltung aussprechen.

Die Erklärung des portugiesischen Ministerpräsidenten.

W. T.-B. Lissabon, 26. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Verspätet eingetroffen.) Ministerpräsident Costa erklärte in der Kammer im Hinblick auf die bereits gemeldeten Ausführungen über die Verschlagnahme der deutschen und österreichisch-ungarischen Dampfer: Auf mehreren Schiffen kamen Verstärkungen vor. Den Dampfer „Bülow“ wollte man in die Luft sprengen, was gerade noch rechtzeitig entdeckt und verhindert wurde. Seine Meinung nach sollte Portugal den Verkehr mit Deutschland hindern, so daß er am 8. Juni 1917 zu Ende ginge, und zwar, sagte Costa, in Übereinstimmung mit Portugals Interessen und sowohl aus Anstand wie aus Rücksichtungsgründen. Wir sind bereit, jeder Möglichkeit ins Auge zu sehen, die sich aus der Behauptung unserer Rechte ergibt.

Der Kaiser an den brandenburgischen Provinziallandtag.

W. T.-B. Berlin, 28. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Auf das gestern vom brandenburgischen Provinziallandtag an den Kaiser gelangte Guldigungsstelegramm ist folgende Antwort eingegangen, die vom Präsidenten Graf v. Arnim-Boitzenburg im Provinziallandtag verlesen wurde: An den brandenburgischen Provinziallandtag, Grafen v. Arnim-Boitzenburg, Berlin, Großes Hauptquartier, 26. Februar: Meinen warmsten Dank für die freundliche Begrüßung des brandenburgischen Provinziallandtages. Ich freue mich sehr über die neue große brandenburgische Kraft und Treue bis zum Tode, welche Brandenburgs Schicksal in dem unwiderstehlichen Ansturm auf die stärkste Feste des Hauptfeindes in diesen Tagen abgelegt haben. Gott segne Brandenburg und das gesamte deutsche Vaterland. Wilhelm I. R.

Kriegsopfer der Auslandsdeutschen.

W. T.-B. Berlin, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Die Deutschen in Peru überwiesen der Nationalregierung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen über 34 000 Mark und bringen dadurch erneut ihre warmherzige vaterländische Gesinnung und treue Anhänglichkeit an die alte Heimat zum Ausdruck. Ebenfalls hat die deutsche Kolonie in Äthiopien der Stiftung 1500 M. überwiesen und hat damit einen herrlichen Beweis wahrhaft opferfreudiger Vaterlandsliebe gegeben. Die Kolonie ist fast vollkommen erschöpft und hat für unsere Truppen in der Türkei und für andere Liebeswerke schon beträchtliche Opfer gebracht. Den Spendern gebührt unser aller Dank.

Bestandsaufnahme von Heu und Stroh.

W. T.-B. Berlin, 28. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Durch eine Verordnung über die Sicherstellung des augenblicklichen Heubedarfes werden die Bundesstaaten nach dem Maßstabe des Erntergebnisses des Jahres 1915 verpflichtet, für das Heu insgesamt 250 000 Tonnen Vieheheu zur Verfügung zu stellen, wovon die Hälfte bis 15. März, die andere Hälfte bis 31. März zu liefern ist. Nötigenfalls sollen die Bestimmungen und Verordnungen über die Höchstpreise als Handhabe dienen, die einzelnen Besitzer zur Lieferung zu zwingen, soweit sie das Heu nicht unbedingt für den eigenen Bedarf brauchen. Um die erforderlichen Unterlagen für die Anlegung des vaterländischen Heubedarfes an Heu und Stroh auf die einzelnen Gebietsstellen zu schaffen, hat der Bundesrat ferner eine Bestandsaufnahme von Heu und Stroh angeordnet, die in der Zeit vom 12. bis 15. März in allen Gemeinden und Gutsbesitzern des Reichs durch sachverständige Kommissionen erfolgt. Dabei sollen Bestände an Heu oder Stroh, welche 10 Doppelcentner nicht überschreiten, außer Betracht bleiben. Der Reichsfürsorge ist erwünscht, außerdem Ausnahmen zu

lassen, damit die Bestandsaufnahme in den Bundesstaaten, die vielfach ungenügend solche für ihre eigenen Zwecke vorgenommen haben, nicht nochmals wiederholt zu werden brauchen.

Beschränkter Zuckerverbrauch bei der Schokoladenfabrikation.

W. T.-B. Berlin, 28. Febr. (Amtlich. Drahtbericht.) Durch die Verordnung des Zuckerberbrauchs bei der Herstellung von Schokolade wird der Zuckerverbrauch in derselben Weise, wie es durch die Verordnung über Süßigkeiten vom 18. Dezember 1915 bereits für die Herstellung von Süßigkeiten geschehen ist, für das Jahr 1916 auf die Hälfte des Zuckerberbrauchs in der Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1915 beschränkt.

Neue Höchstpreise für Brotgetreide.

W. T.-B. Berlin, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Vom 1. April 1916 ab gelten für Brotgetreide wieder die Höchstpreise vom Dezember 1915. Es fallen also von diesem Zeitpunkt ab die für die Zwischenzeit gewährten geschätzten Zuschläge weg. Hiernach liegt es im eigenen Interesse der Landwirte, ihr Getreide bis spätestens 31. März an einen Auktionsverband bzw. den Kommissionär der Reichsgetreidekasse abzuliefern. Das Direktorium der Reichsgetreidekasse wird den Leitern der Auktionsverbände bis zum 10. März die genauen Zahlen für die von ihnen an die Reichsgetreidekasse mindestens noch abzuliefernden Getreidemengen mitteilen.

Deutsches Reich.

* 50-Jahre des Deutschen Letztvereins. Mit einer feierlichen, aber eindrucksvollen Feier beging am Sonntag der Letztverein in Gegenwart der Kaiserin, des Handelsministers Dr. Ebdow den Erinnerungstag der vor 50 Jahren erfolgten Gründung des Vereins. Ein Vorgesang von Schülerinnen leitete in der Aula des Letztvereins den Festakt ein. Sodann folgte eine gehaltvolle, zu Herzen gehende Ansprache des Geh. Konsistorialrats Professor Dr. Scholz. Einen Jubiläumsbericht erstattete die Vorsteherin der höheren Handelsschule des Vereins Fräulein Lilly S. Grohmann. Hieran gab der Schahminister Direktor Werbig die Errichtung einer Stiftung für die Altersversorgung der Lehrerinnen des Vereins bekannt. Die Kaiserin drückte ihre herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Ehrentag des Letztvereins aus. Mit einem Orgelspiel schloß die Feier.

* Lebzigensteuer in Oshah. Das sächsische Ministerium des Innern hat die bereits vom Stadtoberordnetenkollegium zu Oshah beschlossene Lebzigensteuer genehmigt. Die Steuer soll erhoben werden von Unverheirateten über 30 Jahren, sofern sie nicht andere Personen den geschäftlichen Verkehr zu gewähren haben, von einem Einkommen von 1800 bis 2400 M. werden 5 Prozent, bis zu 4000 M. 10 Prozent, bis zu 6500 M. 15 Prozent ufm. als Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben.

Heer und Flotte.

Die Beisetzung des Admirals v. Bohl erfolgte Samstagmorgen auf dem Engelshof Friedhof in Hannover. Der mit der Reichsflagge umhüllte Sarg war in der Kapelle aufgebahrt, um ihn sich die Vertreter der Kaiserl. Marine mit der Generallität und dem Offizierkorps von Hannover versammelten. Erschienen waren vom Reichsmarineamt die Admirale v. Capelle und Koch. Kapitän v. Metorff legte im Auftrag des Kaisers einen prachtvollen Kranz am Sarg nieder. Die Trauerrede hielt der stellvertretende katholische Divisionspfarrer Pawlisch. An der Seite seines vor einigen Monaten gefallenen Sohnes wurde Admiral v. Bohl zur letzten Ruhe beigesetzt.

Personal-Veränderungen. Frhr. v. Salmuth, Oberstleut. von der Armee, vorher Kom. des Inf.-Regts. Nr. 80, im Frieden im Gen.-Regt. Nr. 7, zum Komd. von Granitz ernannt. * Merbach, Leut. im Inf.-Regt. Nr. 88, jetzt beim I. Erl.-Bat. des Regts., zum Oberleut. mit Patent vom 27. Januar 1916 befördert. * von Schmädtler, Leut. a. D. (Wiesbaden), zuletzt a. l. s. des Inf.-Regts. Nr. 13, jetzt im Kav.-Regt. Nr. 9, zum Oberleut. befördert.

Aus den verbündeten Staaten.

Neue österreichisch-ungarische Generalobersten.

W. T.-B. Wien, 28. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser hat die Generale der Infanterie Graf Wed und Erzherzog Joseph Ferdinand, den General der Kavallerie Graf Paar und den General der Infanterie Frh. v. Volfras sowie den Feldzeugmeister Frh. v. Kroatien und den General der Infanterie v. Koebe zu Generalobersten ernannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer.

Zu seinem 70. Geburtstag.

Seinen 70. Geburtstag feiert morgen ein weit über die Grenzen unserer Stadt und Nassaus hinaus bekannter und geschätzter Arzt, Herr Geheimrat Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer in Wiesbaden. Emil Pfeiffer gehört einer schon seit Mitte des 17. Jahrhunderts im Nassauischen (Westerwald) und seit 1808 in Wiesbaden ansässigen Familie an. Er wurde geboren am 1. März 1846 in Wiesbaden, besuchte hier das Gymnasium von 1866 bis 1865, studierte dann an den Universitäten Bonn, Bielefeld und Berlin, wo er 1869 zum Doktor promoviert wurde. Im Jahre 1870 erhielt er die Approbation als Arzt. Den deutsch-französischen Krieg machte Pfeiffer als Feldarzt mit. Nach dem Krieg war er zunächst kurze Zeit in Wien tätig, um sich im Jahre 1872 in seiner Vaterstadt Wiesbaden niederzulassen, wo er bald ein sehr geschätzter Arzt wurde. Daß er auch in den Kreisen seiner Standesgenossen bald zu Ruf und Ansehen gelangte, beweist u. a. die Tatsache, daß er in den Jahren 1888 bis 1914 Sekretär des deutschen Kongresses für innere Medizin und Herausgeber der Verhandlungen des Kongresses war, dem er jetzt noch als Ehrenmitglied und als Mitglied des Ausschusses angehört. Von 1887 bis 1905 war Pfeiffer Sekretär der Gesellschaft für Kinderheilkunde und ebenfalls gleichmäßig Herausgeber der Verhandlungen dieser

Gesellschaft. In 1891 wurde er zum Sanitätsrat ernannt, und der Charakter als Geheimrat Sanitätsrat wurde ihm 1900 verliehen. Von seinen fachwissenschaftlichen Schriften seien, außer zahlreichen kleineren medizinischen Abhandlungen in ärztlichen Zeitschriften, nur die bemerkenswerten Arbeiten „Pfeiffer und Sänglings-Tripfen“, „Die Analyse der Milch, Anleitung zur qualitativen und quantitativen Analyse“, „Die Gicht und ihre erfolgreiche Behandlung“, „Das Mineralwasser von Hachingen“ (deutsch, englisch und französisch) und „Gicht, Gichtleibigkeit ufm.“ in Tenzoldt-Sänglings Handbuch der Therapie, genannt. Erwähnt zu werden verdient auch, daß Geheimrat Pfeiffer in der zweiten Hälfte des Jahres 1897 eine Konfultationsreise zum Schah von Persien unternahm.

Um die Stadt Wiesbaden hat sich Herr Geheimrat Pfeiffer besonders große Verdienste erworben, vor allem durch Herausgabe verschiedener Schriften über die Bedeutung Wiesbadens als Bade- und Kurort. Sein erstes 1881 erschienenes Buch über Wiesbaden: „Die Trinkkur in Wiesbaden, Geschichte, Methoden und Indikationen“, zeigte bereits den hervorragenden Kenner der hiesigen Heilmittel und ihrer Anwendungen. 1883 erschienen die „Balneologischen Studien über Wiesbaden“, die er unter Mitwirkung von Hochgenossen herausgab. 1887 erschien das sehr bekannte und in die englische und französische Sprache übertragene Werk: „Wiesbaden als Kurort“ (Herr Dr. Prüssian von hier hat das Buch später auch ins Russische übersetzt), und 1909 gab Geheimrat Pfeiffer, diesmal unter Mitwirkung der Wiesbadener Ärzte Dr. H. Blumenfeld, Sanitätsrat Dr. R. Friedländer und Dr. Hegel, die „Balneologischen Studien, und ärztlichen Erfahrungen über Wiesbaden“ heraus, die eine wesentlich erweiterte Ausgabe der „Balneologischen Studien“ von 1883 darstellen. Aber auch sonst hat sich Geheimrat Pfeiffer in Rat und Tat um seine Vaterstadt verdient gemacht. Von 1872 bis 1883 war er Stadtarzt, seit 1876 auch Impfarzt. Dem Bürger auszuwählen gehörte er von 1886 bis 1888 an; Präsident der Kurvereins ist er seit 1888. Neben seiner ausgedehnten Praxis und seiner Arbeit für das Gemeinwohl fand Herr Geheimrat Pfeiffer noch Zeit zu einer ausgedehnten Vortragstätigkeit, in der er nicht nur Berufsfragen, sondern auch Fragen der Literatur, der Pflanzenkunde und der naturwissenschaftlichen Altertumskunde und Geschichtsforschung behandelte. Er ist zweifellos einer der besten Kenner der Wiesbadener Ortsgeschichte. Einzige dastehend ist seine Sammlung von Bildern von Wiesbaden. Auch als Sammler von Porzellanen, Uhren, Briefmarken ufm. hat er sich hervorgetan. Mit Vorliebe widmet er sich der Miniaturmalerei, dem Gartenbau und der Blumenzucht. Wenn er sich auch auf diesen Gebieten nur nebenberuflich betätigt, so zeugt doch das lebhafteste Interesse, das er ihnen zuwendet, von einer wahrhaft erstaunlichen und bewundernswerten Vielseitigkeit und Arbeitskraft. Augenblicklich beschäftigt sich Geheimrat Pfeiffer mit der Sammlung und Herstellung von Aquarellbildern schmaler in der Umgebung von Wiesbaden vorkommenden Blütenpflanzen für Vorträge im neuen Museum und zu allgemeinem Nutzen. Dem verdienten Arzt, Naturwissenschaftler und Heimatforscher wird man gern zum 70. Geburtstag mit den besten Wünschen gratulieren.

Kursus zur Ausbildung von Hauspflegerinnen und Pflegermüttern.

In der Fürsorgefähigkeit für Kriegerfamilien hat sich vielfach ein Mangel an guten und zuverlässigen Hauspflegerinnen und Pflegermüttern herausgestellt. Um diesem Mangel abzuwehren, beschloß die, wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, die Abteilung 4 vom Roten Kreuz und die Kommission für Kriegswunden- und Waisenfürsorge, einen Ausbildungskursus für beide Berufe abhalten zu lassen. Fräulein Schrank, Fräulein Kaufmann sowie ein hiesiger Arzt und ein Jurist haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Es sollen einfache, kurze Vorträge gehalten werden über Gesundheitslehre, über Krankenpflege, über die einfachsten Begriffe des bürgerlichen Rechts, ferner über zweckmäßiges Kochen und Haushalten. Neben diesen theoretischen Unterweisungen geht die praktische Ausbildung in hiesigen Anstalten, wie z. B. Kinderbewahranstalt, Krippe, Säuglingsheim, Altersheim usw. sowie in der Schule von Fräulein Schrank. Wenn in dieser Weise eine gründliche Vorbildung angebahnt ist, wird das Rote Kreuz es sich angelegen sein lassen, den Frauen, die sich als eifrig und tüchtig erweisen und die den ersten Willen haben, den Beruf zu ergreifen, je nach Wunsch als Hauspflegerinnen oder als Pflegermütter Beschäftigung zu geben, und zwar gegen einen Entgelt, das ihnen den Verzicht auf einen neuen Erwerbsquelle wach. Am besten geeignet sind natürlich Frauen ohne Kinder, es können sich aber auch solche beteiligen, die nur ein Kind oder schon ältere Kinder haben. Die Ausbildung wird etwa 6 Wochen dauern. Die Vorträge werden abends stattfinden, die praktische Tätigkeit wird immer nur einige Stunden am Vor- oder Nachmittag in Anspruch nehmen. Eine kleine Einschreibgebühr wird erhoben werden.

— Stadtverordneten-Versammlung. Die Stadtverordneten sind auf Freitagmorgen 4 Uhr in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Antrag auf Bewährung eines monatlichen Beitrags von 10000 M. an das Kreisamt vom Roten Kreuz für Zwecke der Abteilung 4. 2. Beschließung der Normaleinkunftspreise für Straßenbauarbeiten für das Rechnungsjahr 1916. Ver. Bau-A. 3. Beschlußfassung über den Pensionierungsantrag eines Beigeordneten und Festsetzung des Ruhegehalts. Ver. Org.-A. 4. Vorzeitige Verleihung des Bürgerrechts nach § 6 der Städteordnung vom 4. August 1897. Ver. Org.-A. 5. Neuwahl eines Mitglieds der Einkommensteueranlagungskommission. Ver. Wahl-A. 6. Neuwahl einer Armenpflegerin für den 8. Armenbezirk. 7. Eingabe der deutschen Gesellschaft für Putzer- und Kinderrecht in Charlottenburg, betr. Einrichtung von Putzstuben. 8. Pensionierung eines städtischen Beamten. 9. Beschlußfassung in einer Nachschicht.

— Sam Handwerk. Mit dem Sitz in Wiesbaden hat sich eine Lieferungs-genossenschaft der Wagner des Handwerkskammerbezirks Wiesbaden gebildet. Dem Vorstand gehört Wagnermeister Philipp Kuhl in Wiesbaden an, der auch zugleich Geschäftsführer der neuen Genossenschaft ist, während in dem Aufsichtsrat Wiesbaden durch den Wagnermeister Karl Lind vertreten ist. Der Geschäftsanteil ist auf 200 M. festgelegt worden.

— Die Haftpflichtversicherung der Kriegsgefangenen. Der Landeskommissar in Hessen gibt bekannt, daß der Versicherungsschutz, den die Hessen-Nassauische Haftpflichtversicherungsgesellschaft den bei ihr Versicherten gewährt, sich auch auf solche Haftpflichtfälle erstreckt, die aus der Beschäftigung von Kriegsgefangenen entstehen. Eine besondere Versicherung der Kriegsgefangenen zur Haftpflichtversicherung ist nicht erforderlich, ebensowenig wird ein Prämienzuschlag erhoben.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 465 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 258 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 340 in der Tagblattschalterhalle (Auskunftschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Pflücker-Regiments Nr. 80 und der Infanterie-Regiment Nr. 117 und 118, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 224, des Feldartillerie-Regiments Nr. 63, des Pionier-Regiments Nr. 25 und des Pionierbataillons Nr. 21.

— Die Feldpostsendungen bleiben portofrei. Im Zusammenhang mit den Kriegshausgeheimnissen ist in der Presse die Vermutung aufgefaßt, daß der geplante Kriegszuschlag zu den Postgebühren auch auf Feldpostsendungen Anwendung finden solle. Diese Vermutung ist, wie wir an ausländischer Stelle erfahren, unzutreffend. Die Portofreiheit und die ermäßigten Gebühren für Feldpostsendungen werden durch den geplanten Kriegszuschlag nicht berührt.

— Gesellschaft der Zahnstärker. Wir berichten kürzlich, daß in der Reichshauptstadt Besprechungen im Gange sind, eine „Gesellschaft der Zahnstärker“ ins Leben zu rufen. Der vorbereitende Ausschuss dieser Gesellschaft teilt uns jetzt mit, daß bereits für die diesjährige Fingstwoche die erste größere Gesellschaftsreise vorbereitet wird.

— Kleine Notizen. Seinen Lebensabend möglichst sorgenfrei zu gestalten, darauf sollte jedermann bedacht sein. Geeignete Gelegenheit hierzu bietet die unter dem Protektorat des deutschen Kronprinzen stehende Kaiser-Wilhelms-Spende. Nähere Auskunft erteilt die hiesige Zählstelle: Gebrüder Krieger, Bank-Gesellschaft, Rheinstraße 95. — Die Nr. 8 der „Anstaltungen-Rachrichten“ liegt in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblattes“ zur allgemeinen Einsicht offen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königl. Schauspiele. In der heutigen Aufführung der Oper „Undine“ (Abonnement B) gastiert Herr Ries vom Stadttheater in Elberfeld als „Kellermeister Hans“. Morgen findet im Abonnement A eine Aufführung von Wagner „Der fliegende Holländer“ in der bekannten Besetzung statt. Als „Daland“ tritt Herr Guth vom Stadttheater in Braunschweig auf. Am Freitag, den 4. März, findet eine Wiederholung von Humperdincks Märchenoper „Königskinder“ (Abonnement B) statt.

* Kunst. Der interessante, durch zahlreiche farbige Lichtbilder illustrierte Vortrag des Dr. Wolfram Waldschmidt über „Bulgarien“, welcher bekanntlich am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Leinen Saal“ stattfindet, wurde bereits in mehreren anderen Städten unter großem Beifall gehalten. — Das 11. Jolly-Konzert, welches ursprünglich für Sonntag vorgesehen war, findet bereits am Freitag dieser Woche, abends 7½ Uhr, im großen Saal statt. Zur solistischen Mitwirkung ist der hier bestens bekannte Violinvirtuose Professor Karl Fleisch gewonnen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bahnen und Lichtspiele.

* Im Odeon-Theater wird ab heute das spannende Detektiv-Drama in drei Akten: „Polter Nr. 1111“ gespielt. * Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße 8. Drei namhafte Künstler: Otto Treßler vom Hofburgtheater in Wien, Hubert Marischka vom Karl-Theater in Wien sowie die so beliebte Frau Andra, verkörpern die Hauptrollen in dem Drama in vier Akten: „Jermolov“. Das Stück spielt in Rinskireifen. Ferner kommt ein Lustspiel „Der Entführer“ zur Aufführung. Die neuesten Kriegsbilder und Aufnahmen aus Kroatien ergänzen den Spielplan.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. C. Schierlein, 27. Febr. Auf dem hiesigen Rathaus wurde das der Ehefrau Römer gehörige Wohnhaus, Dohleimer Straße 21, feldgerichtlich geschätzt zu 10000 M. versteigert. Höchstbietender blieb mit 4000 M. der Hypothekengläubiger Landwirt Heinrich Beyer von hier. Ferner wurden verschiedene in der hiesigen Gemarkung belegene, derselben Besitzerin gehörige Acker, zusammen 19 Ar 23 Quadratmeter, geschätzt vom Feldgericht zu 1895 M. versteigert. Auf einen Acker im Distrikt „Gans-Lied“ legte Karl Ludwig Duff aus Rüsselsheim mit 1001 M. das Höchstgebot ein, auf zwei andere im Distrikt „Eisenmännchen“ der Landwirt Heinrich Beyer mit 100 bzw. 200 M. Der Zuschlag soll gegebenenfalls in 4 Tagen erteilt werden. Die gesamten Grundstücke waren belastet mit einer ersten Hypothek der Frau Landesbank in Höhe von 4800 M. und einer zweiten Hypothek des Landwirts Beyer in Höhe von 500 M. Rechte bleiben nicht bestehen.

22 = Reklamen. = 22



Das schöne, strahlendweiße Licht und die große Stromersparnis gegenüber gewöhnlichen Metallhalogenlampen sind die Hauptvorteile der neuen Wotan-Lampen Type „G“. Für jede elektrische Lichtanlage mit Vorteil verwendbar.

Man verlange Informationsmaterial bei den Verkaufsstellen und in den einschlägigen Geschäften. Beim Einkauf beachte man die gesetzlich geschützte braune Marke auf der grünen Verpackung und die Marke aus der Lampe.

Handelsteil.

Die chemische Industrie.

Die finanziellen Ergebnisse der Unternehmungen der chemischen Industrie zeigten im Laufe des letzten Jahres eine Abnahme, wenn sie auch im Vergleich mit den Ergebnissen in anderen Gewerben noch immer im Durchschnitt am höchsten stehen. Auf der einen Seite hat der Krieg einen großen Teil der Arbeitsgelegenheit genommen — vor allem ist die sehr erhebliche Ausfuhr fast weggefallen —, auf der anderen Seite aber hat sich dafür neue Arbeitsgelegenheit ergeben, die einen günstigen Gewinn zuließ. Im Jahre 1915 haben 162 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie ihre Rechnungsergebnisse für das Jahr 1914/15 so veröffentlicht, daß für die Berechnung des Reingewinnüberschusses ein genauer Vergleich mit dem Jahre vorher möglich ist. Bei diesen 162 Gesellschaften betrug das Aktienkapital für 1913/14 560.92 Millionen Mark, für 1914/15 stellte es sich aber auf 629.97 Millionen Mark, so daß eine ziemlich erhebliche Zunahme des Kapitals festgestellt werden kann. Der Reingewinnüberschuß machte für die sämtlichen 162 Gesellschaften im Jahre 1913/14 116.37 Millionen Mark aus, für 1914/15 aber nur 107.97 Millionen. Der Reingewinnüberschuß sank demnach von 20.74 Proz. des Aktienkapitals auf 17.14 Proz. Auch die Abschreibungen haben eine Abnahme erfahren: sie betrugen bei 147 Gesellschaften mit 549.91 Millionen Mark Aktienkapital im Jahre 1913/14 und 621.05 Millionen im Jahre 1914/15 11.48 Proz. für 1913/14, aber nur 10.75 Proz. für 1914/15. Die Dividende, die für 153 Gesellschaften vergleichbar für beide Jahre vorliegt, ging von 14.78 auf 11.87 Proz. zurück. In Prozent des jeweiligen Aktienkapitals betrugen demnach:

	1913/14	1914/15	Gegen 1913/14
der Rohgewinn	32.22	27.89	— 4.33
die Abschreibungen	11.48	10.75	— 0.73
der Reingewinn	20.74	17.14	— 3.60
die Dividende	14.78	11.87	— 2.91

In der chemischen Industrie spielen die Aktiengesellschaften eine recht große Rolle. 38.35 Proz. der in chemischen Betrieben Beschäftigten sind in ihnen tätig. Wenn man annehmen wollte, was natürlich keineswegs in Wirklichkeit zutrifft, daß die Rate des Reingewinnüberschusses im Durchschnitt aller Betriebe der chemischen Industrie so hoch sei wie die Durchschnittsrate der Aktienbetriebe, so würde man für die gesamte chemische Industrie auf einen Reingewinnüberschuß im Betrage von 289.09 Mill. Mark für das Jahr 1914/15 kommen gegenüber einem solchen von 311.55 Millionen Mark für das Jahr vorher. Das Minus würde demnach 22.46 Millionen Mark betragen. Jedoch sind die Erträge in der chemischen Industrie im allgemeinen auch im letzten Jahre noch als recht befriedigend zu bezeichnen, wenn auch der Rückgang auf die Bewertung der verbleibenden Aktienkapitalien um so mehr eingewirkt hat, je höher die Kurse vor Ausbruch des Krieges standen und je stärker im einzelnen Falle die Dividende zurückgegangen ist. Die fortlaufende Beobachtung des Arbeitsmarktes in der chemischen Industrie, die freilich noch sehr viel zu wünschen übrig läßt, ergibt seit dem Krieg bis etwa Mitte 1915 eine allmähliche und starke Besserung, die auf die Verwertung der Arbeitskraft günstig zurückgewirkt haben muß. Im Januar 1914 stellte sich der Andrang von Arbeitsuchenden für je 100 offene Stellen auf 165.90, er sank dann bis zum Juli in ziemlichem Schwanken bis auf 125.84. Der Ausbruch des Krieges brachte eine plötzliche heftige Verschlechterung: im September stand der Andrang auf 199.65. Im Oktober ging er aber wieder schon auf 101.58 zurück und unter den üblichen

periodischen Schwankungen setzte sich dann die Besserung bis Juni 1915 fort, in welchem Monat der Andrang sich auf 82.18 stellte. Das Angebot von Arbeitskräften blieb fünf Monate lang hinter der Nachfrage zurück, nämlich von März bis Juli 1915. Schon im Juli ging der Andrang wieder hinauf, im August war das Angebot wieder stärker als die Nachfrage und dieses Verhältnis hielt bis zum Jahreschluß an. Die Zunahme des Andrangs wurde hauptsächlich durch das Neuangebot weiblicher Arbeitssuchender bewirkt.

Der Umfang der Frachtensteigerung.

Die Deutsche Bank veröffentlicht auch in diesem Jahre wieder graphische Tabellen über die Preisbewegung einer Reihe von Waren in den Jahren 1913 bis 1915, für welche regelmäßige Preisnotierungen vorliegen, nämlich für Baumwolle, Blei, Kupfer, Mais, Petroleum, Roheisen, Schmalz, Silber, Weizen, Zink und Zinn, unter Angabe des höchsten, niedrigsten und letzten Preises eines jeden Monats und des ganzen Jahres. Dieser Ausarbeitung ist beigefügt eine Übersicht einiger Frachtsätze für Seeadampfer in den Jahren 1912 bis 1915. Beachtenswert in dieser Tabelle ist die prozentuale Berechnung der Steigerung der Frachtsätze zwischen der Zeit von Kriegsausbruch und dem Schluß des Jahres 1915. Die Rekordsteigerung weist danach die La Plata-Fracht für Weizen und Mais nach Großbritannien und dem europäischen Kontinent mit 987 bis 963 % Proz. auf; die Forderung von 125 sh gegen 1/4 sh bis 1/2 sh für eine englische Tonne von 1016 Kilogramm ist ein vielsprechender Beweis dafür, wie sehr sich die Engländer in diesem Kriege verrechnet haben. Nicht weniger als 382 % Proz. macht die geringste Steigerung aus, und zwar handelt es sich dabei um die Fracht von Karachi (Indien) nach Europa. Die Fracht für Kohlen von Wales nach Port Said war 900 Proz. und nach Genua 714 1/2 bis 612 1/2 Proz. höher. Ähnlich große Steigerungen wie die Kohlenfrachten von Wales haben auch die Frachten für Heilmittel nach England oder kontinentalen Häfen erfahren. Diese gewaltige Frachtensteigerung trifft, wie schon in früheren Darlegungen an dieser Stelle erwähnt, in der Hauptsache England, das einzig und allein auf die Zufuhr angewiesen ist, während die Zentralmächte, die ja übrigens von den Zufuhrstraßen des Welthandels abgeschnitten sind, sich mit der heimischen Erzeugung durchschlagen können.

Berliner Börse.

§ Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht) Infolge der guten Nachrichten von der Westfront war die Stimmung am Börsenverkehr recht zuversichtlich. Das Geschäft war jedoch nicht besonders lebhaft und beschränkte sich hauptsächlich nur auf einzelne Papiere. Erdölaktien waren bei Beginn etwas matter, konnten sich aber später wieder befestigen. Von Montanpapieren waren Phönixbergbau, Bismarckhütte bevorzugt. Die Kurse hielten sich aber nur auf dem vorgestrigen Kursniveau. Einzelne Umsätze fanden in Schiffahrtswerten zu allerdings leicht abgeschwächten Kursen statt. Deutsche Anleihen unverändert.

Banken und Geldmarkt.

Die Bewegung der Wechselkurse in Südamerika und Spanien. Die Deutsche-Oberseeische Bank in Berlin veröffentlicht wieder wie alljährlich ihre Tabellen mit graphischen Darstellungen über die Bewegung der Wechselkurse in denjenigen Ländern, in denen sie durch eigene Niederlassungen vertreten ist. Das ist um so mehr zu begrüßen, als gegenwärtig die Fragen der Wechselkurse besonderes Interesse beanspruchen.

Die Berliner Hypothekbank, A.-G., Berlin, verzeichnete an Hypothekenzinsen 12.09 Mill. M. und veraus-

gabte an Obligationenzinsen 10.55 Mill. M., so daß sich ein Zinsüberschuß von 10.55 Mill. M. (i. V. 10.45 Mill. M.) ergibt. Effekten- und sonstige Zinsen erbrachten 410.467 M. (i. V. 442.283 M.). Einschließlich Vortrag beträgt der Reingewinn 1.70 Mill. M. (i. V. 1.72 Mill. M.), woraus wieder 4 1/2 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Die Anlage im Hypothekengeschäft hat sich von 260.56 Mill. M. auf 259.33 Mill. M. erhöht. Die lediglich aus 1915 stammenden Zinsrückstände von 74.477 M. (i. V. 16.088 M.) sind inzwischen eingegangen.

* Einlösung von März-Kupons. Die am 1. März 1916 fälligen Zinsscheine und verlostene Stücke der 4 1/2-proz. chinesischen Staatsanleihe von 1898 und der 4 1/2-proz. siamesischen Staatsanleihe von 1907 werden zum Kurse von 21 1/2 Proz. für 1 Pfund Sterling eingelöst.

Industrie und Handel.

Die A.-G. für Kur- und Badebetrieb der Stadt Aachen hielt Samstag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der das gesamte Aktienkapital vertreten war und folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Die Gesellschaft erhöht das Kapital um 500.000 M. durch Ausgabe von 500 Vorzugsaktien à 1000 M., berechtigt zum Bezuge einer 5-proz. Vorzugsdividende. Die Aktien wurden von der Stadt Aachen gezeichnet und von dieser übernommen. Für den verstorbenen Oberbürgermeister Feltmann wurde der erste Beigeordnete und Bürgermeister der Stadt Aachen, Geh. Regierungsrat Eduard Ebbing-Aachen, in den Aufsichtsrat gewählt. Letzterer hat nunmehr folgende Mitglieder: E. Ebbing-Aachen, Geh. Kommerzienrat Dr. A. Kirdorf-Aachen, Rentner Paul Neber-Aachen, Kommerzienrat Karl Stoehr-München, Rudolf Lismann-Frankfurt a. M. und Arthur Bauwiesbaden. Letzterer ist zum Vorstand delegiert.

* Excelsior Fahrradwerke Gebr. Conrad u. Patz, A.-G. in Braunsberg a. H. Nach 166.117 M. (i. V. 161.052 M.) Abschreibungen soll eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) verteilt werden.

* Die Vereinigten Kunstseidefabriken, A.-G. in Frankfurt a. M., die seit Kriegsbeginn sich lediglich mit dem Dörren von Gemüse und Früchten für den Heeresbedarf beschäftigt haben, schließen nach starken Abschreibungen auf Anlagen und Ausstände mit einem Fehlbetrag von 279.846 M. ab, die vorgetragen werden. (Das Vorjahr ergab einen Reingewinn von 12.478 M., wovon 10.000 M. der Rücklage zugeführt und die restlichen 2.478 M. vorgetragen wurden.)

* Berlin-Gubener Hutfabrik. In der im Laufe der nächsten Woche stattfindenden Aufsichtsratssitzung der Berlin-Gubener Hutfabrik wird die Dividende mit wieder 12 Proz. vorgeschlagen werden.

Marktberichte.

FC. Futtermittel- und Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 28. Febr. Das Geschäft ist ruhig; angesichts der mangelnden Zufuhr sind Ersatzfuttermittel gesucht und fest. Notierungen lassen sich nicht feststellen. Kartoffeln ab Station in loser Ladung 6.10 M. per 100 Kilo.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die Beilagsbeilage „Der Roman.“

Verantwortlicher: H. Gersbach.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Unterhaltungs-Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Wirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Sport-Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Kunst-Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Literatur-Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Numismatischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Linguistischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Philologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Psychologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Medizinischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Juristischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Historischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Geographischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Botanischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Zoologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Astronomischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Archaischen Teil: Dr. phil. H. Gersbach, für den Epigraphischen Teil

Einzelne, angestaubte

In unserer ausgedehnten
Spezial-Abteilung für Gardinen,
Dekorationen, Teppiche
sind sämtliche Neuheiten in
größter Auswahl eingetroffen.
Wir sind durch vorteilhafte
und frühzeitige Einkäufe
besonders preiswert.

sowie durch Dekoration gelittene

Gardinen, Dekorationen, Stores, Rouleaux
Teppiche, Läuferstoffe und Vorlagen

sind zu sehr niedrigen Preisen

zum Verkauf ausgelegt.

Frank & Marx

K 143

Möbel billig

einzelne Stücke, sowie kompl. Einrichtungen in allen Preislagen, neu. — Solide Stücke, wenig gebraucht, stets auf Lager; auch werden unmoderne Möbel bei Neu-Einrichtungen eingetauscht und gut berechnet.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36, Telef. 2737.

aus der
Salvator Paulaner-Brauerei
München
empfiehlt in Flaschen und Siphons
Tel. 887 „Bierkönig“ Herrnmühl-
gasse 7 Tel. 887

Synagogenplätze.

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre seitherigen Synagogenplätze für das Rechnungsjahr 1916/17 (vom 1. April 1916 bis 31. März 1917) wieder behalten wollen, werden hiermit ersucht, dies bis

zum 22. März

mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher bei dem Rentanten Herrn **Benedict Straus,** Emser Straße 6, anzumelden. Anderenfalls wird von diesem Tage ab über die Plätze anderweitig verfügt.

Wiesbaden, den 28. Februar 1916.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Kaffee Habsburg:
Neue Künstler-Kapelle!

Großer Schuhverkauf!

darunter letzte Neuheiten in schwarz, braun, rot, mit modernen Einsätzen, Knopf- und Schnür- in verschiedenen Leder- und Nacharten, werden **billig** verkauft
Neugasse 22, Part. und erster Stod.

Mustermacherin

zum Einpacken von Mustern und zum Zusammenstellen ganzer Musterkollektionen in dauernde, gut bezahlte Stellung sofort gesucht. Für diese Tätigkeit kommen nur Personen in Frage, welche Sinn für geistige, händige Aufmachung haben und an peinlichst genaues und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind. — Offerten mit Angabe über die bisherige Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter „Mustermacherin“ an

Werner & Mersch, Mainz.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Vergnügungs-Palast.

Ab 1. März

Die große Attraktion

Fata

MORGANA

: Neuester elektrischer:
Schau-Ausstattungs-Akt

(Nicht mit ähnlich lautender Nummer zu verwechseln.)

Wunderbare vielfache Bühnendekorationen u. Verwandlungen i. 3 Abteilungen

a) Ein Traum aus 1001 Nacht
b) Die Wunderkaskade
c) Polar-Stern.

Einzigste Nummer auf diesem Gebiete welche während des Gastspiels ihr Programm 3 mal vollständig wechselt, wodurch die Nummer stets neue Anziehungskraft bei dem Publikum erzielt.

Ausserdem:
das Ries-Glanz-Programm

12 Nummern 12
mit **Narciss Mertens**
an der Spitze.

Kleine Preise: 1.20, 0.80, 0.60
Die Direktion.



Carl Bartschat

Hof-Dekorationsmaler Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
Fertigstellung 1658 Wiesbaden Adelsplatz 50

Ausführung von Maler- u. Anstreicherarbeiten aller Art
Geschäftsgründung im Jahre 1885.

Schnupfen

CREME DEHNE *DAS BESTE* 50 g in APOTHEKEN
ORIGERIE F 300

Zur Ausbeutung von Glanz-Eisenstein-Gruben
wird von Fachmann

Kapitalist gesucht.

Kapital wird sicher gestellt. Bedeutende Gewinnchancen infolge großer Nachfrage nach diesem Material geboten! Offerten unter **T. 625** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Meister

zur Ueberwachung der Fabrikation eines chemischen Präparates in dauernde, gut bezahlte Stellung sofort oder später

gesucht.

Für diesen Posten kommt nur eine absolut vertrauenswürdige, ältere Persönlichkeit in Frage, welche schon in ähnlicher oder gleicher Eigenschaft tätig war.

Schriftliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit mit Zeugnis-Abschriften an **Werner & Mersch, Mainz,** erbeten. F 14



Heute vormittag entschlief sanft im Felde an den Folgen einer am 17. Januar bei einem Luftangriff erhaltenen Verwundung unser einziger, heißgeliebter Sohn

Eberhardt Eitner

Regierungsreferendar

Leutnant d. Res. im 7. Res.-Hus.-Regt.
kommandiert zu einer Feldfliegerabteilung.

Eitner,

Oberstleutnant u. Kommandeur des Landwehrbezirks Stolp

Bertha Eitner,
geb. Wandke.

25. Februar 1916.

Beisetzung in Wiesbaden am Mittwoch, den 1. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus. 249

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß,
Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

